



„Mitnehmpredigt“ für

Mit vielen Grüßen von

PREDIGT ÜBER APG 1,6-11 FÜR HIMMELFAHRT 13. MAI 2021

Gehalten im «Paradies» Caldern von Pfarrer Ralf Ruckert

APOSTELGESCHICHTE 16,6-11

Apg 1,6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? ⁷Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; ⁸aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. ⁹Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. ¹⁰Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. ¹¹Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von

euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Karfreitag und Ostermorgen lagen jetzt schon wieder eine ganze Zeit zurück. 40 Tage, wenn man es genau nimmt.

Vor Jahren war Jesus 40 Tage zum Fasten in der Wüste gewesen, als einer der da strenggenommen nicht hingehörte. Denn die Wüste ist ein ungastlicher Ort.

So blieb er jetzt 40 Tage in der Welt, als einer der strenggenommen hier wohl auch nicht mehr hingehörte. Er hatte den Tod erlitten und besiegt und damit das Weltlichste und Natürlichste von der Welt, die Abläufe von Werden und Vergehen hinter sich gelassen.

Aber dieser Aufenthalt war notwendig. Die Jünger, alle seine Freundinnen und Freunde hätten sonst nicht verstanden, dass er den Tod besiegt hat.

Die Freunde waren sehr in den Begriffen und Abläufen dieser Welt zuhause. Sie konnten sich nicht gut vorstellen, dass etwas anders sein könnte als ihre eigene Erfahrung und Vorstellungskraft.

Von einem gestorbenen Jesus, den man dann nicht wiedertraf, anzunehmen, dass der auferstanden wäre, dazu hätte ihnen vermutlich die Kraft gefehlt.

Auch jetzt, wo er noch bei ihnen ist, haben sie quasi ihre eigenen Sorgen: „Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?“ „Nun wartet es mal ab!“ – oder so ähnlich, sagt Jesus.

Und damit sie ihn loslassen können und weitermachen können, brauchen sie den tröstenden Zuspruch der Weißgekleideten: „So wie ihr ihn habt zum Himmel aufsteigen sehen, genauso wird er auch zurückkommen“.

Mir kommt das vor wie eine Art Notlüge. „Macht euch keine Sorgen! Es wird alles so wie früher.“

Ganz genauso wie früher wird es nicht, jedenfalls nicht zu Lebzeiten dieser Freunde auf der Erde.

Aber vielleicht brauchten sie diese Vorstellung, um sich verabschieden zu können, um sich wieder auf die Welt mit ihrem Werden und Vergehen einlassen zu können.

Sie sind geistig abwesend. Sie müssen mal geweckt werden: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht in den Himmel?“ „Hallo! Jemand zuhause?“

Mich erinnert das an eine andere Szene, 40 Tage zuvor:

Die Frauen wollen einen Toten salben. Sie sind zum Grab gegangen. Jesus hatte zwar angekündigt, dass er auferstehen würde... aber wer glaubt den sowas? Sie sind darauf eingestellt, dass Sonntagmorgen alles nicht viel anders ist wie Freitagabend.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“ – sagen die Männer in glänzenden Gewändern, die Engel. „Was sucht ihr den Lebenden ausgerechnet hier?“

Und mich erinnern diese Szenen an ganz viele andere Szenen: Die Jüngerinnen und Jünger verstehen nicht, was Jesus ihnen sagt, zeigt, anbietet.

„Wer ist das denn?“ fragen sie und haben Angst vor ihm, als er den Wind kleinmacht. „Das meinst Du doch nicht im Ernst!“ heißt es, als er seinen Tod ankündigt. „Wo sollen wir Brot herkriegern für so viele Leute?“ „Warum schickst Du meine Schwester nicht in die Küche?“

Sie wollen die Kinder fortschicken, die doch im Himmelreich die Größten sind.

Sie hören das Gleichnis vom Sämann und denken, er spricht über Landwirtschaft.

Ja, machen die denn alles verkehrt?

Irgendwie schon.

Aber wer will ihnen daraus einen Vorwurf machen? Hinterher ist man immer schlauer.

Wir haben ja die Bibel gelesen. Wir wissen ja schon, wie Ostern ausgeht. Wir haben gut Lachen über die unbedarften Freunde.

Aber die haben sowas noch nie zuvor erlebt. Noch nie hatte jemand auf solche Art zu ihnen von Gott gesprochen. Noch nie hatte jemand mit

solcher Vollmacht Göttliches vollbracht. Noch nie war jemand von den Toten zurückgekehrt.

Und so viel anders ist das bei uns gar nicht. Denn obwohl wir den Ausgang der Geschichten schon kennen, gibt es doch auch bei uns viele, die es besser wissen und sagen „es ist nichts dran“.

Auch wir sind doch oft sehr vom hier und jetzt beeindruckt, von dem was wir kennen und das schon immer so war.

Es ist sehr verständlich, dass die Jünger in den Himmel starren und hoffen irgendwo ein Zipfelchen von seinem Kleid zu erspähen.

Verständlich, aber unzweckmäßig!

Hier müsst Ihr mit Jesus rechnen, hier auf der Erde, hier bei Euch!

Das Naheliegende ist erstmal, ihn zu vermissen, ihn nicht zu sehen und zu denken, er ist anderswo.

Aber man darf den Lebenden nicht bei den Toten suchen, und man darf den, der in der Welt ist, nicht außerhalb suchen. Oder man darf alles Mögliche. Bloß bringt es nichts.

Ihr seid hier! Jesus nutzt Euch nichts, es sei denn er ist auch hier.

Damit er aber hier, hier **und** hier sein kann und da drüben auch, kann er nicht auf dieselbe Art da sein, wie er vor der Himmelfahrt dagewesen ist.

Dass man ihn nicht sehen kann, ist wahrscheinlich der Preis dafür, dass er überall ist.

Wenn Jesus bei dem Bettler ist, der am Straßenrand sitzt, an dem der Heilige Martin nicht vorbeireitet, wenn Jesus bei den Gefangenen ist, von denen er erzählt und bei den Hungrigen, wenn er an den Krankenbetten sitzt...

... dann geht das alles nur um den Preis, dass ich den Bettler sehe und den Kranken, aber Ihn eben nicht.

Wenn das Auge ihn fassen könnte, überall und er wäre bei mir und bei dir und bei ihnen... wir würden nichts anderes mehr sehen vor lauter Jesus.

Sehen können wir ihn nicht.

Aber wir müssen mit ihm rechnen.

Wir müssen mit Jesus rechnen, dass er da ist: in der Welt aus Werden und Vergehen, aber unvergänglich.

Wir müssen damit rechnen, dass wir ihn finden in der Bedürftigkeit der Bedürftigen.

Was ihr einem von diesen, meinen geringsten Geschwistern nicht getan habt, das habt ihr mir auch nicht getan.

Wir müssen mit der Gefahr rechnen, dass wir ihn im Stich lassen, wenn wir einander nicht helfen.

Aber wir dürfen auch damit rechnen, dass Jesus da ist, in der helfenden Hand, die wir einander reichen, dass Deine Hand Seine sein kann.

Was steht ihr da und seht in den Himmel und seht die anderen nicht, die mit euch zusammen sein wollen und die euch brauchen?

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Ihr müsst ihn doch bei den Lebenden suchen, bei euch selbst und bei denen, die auf Euch warten könnten!

Hier ist er.

Und wenn ich nachher den Segen spreche, dann soll das heißen: Gott sieht Dich, liebt Dich, Du bist ihm recht.

Und dann müssen wir damit rechnen, dass mein Segen Sein Segen ist.

Amen.

GOTTESDIENST AM TELEFON AUS DER KIRCHE IN STERZHAUSEN

Der Technikanbieter hat einen Berliner Anschluss. Wenn sie dort anrufen und die Automatenstimme mit der Nummer der Veranstaltung und einem Kenncode „gefüttert“ haben, können Sie von zuhause aus mit dem Ohr bei uns in der Kirche sein.

So. 16.5. 19 Uhr / Mo. 24.5. 12 Uhr / So. 30.5. 11 Uhr

1. **Mit dem Telefon wählen 030 5679 5800**

2. **Maschinenstimme bittet um Eingabe.**

Sie tasten: 275 646 8698 #

dann #

und dann 1526 #

Vertippt? Kein Problem: Auflegen und nochmal versuchen.

(Keine Aufnahme. Der Anruf muss zu den o.a. Zeiten erfolgen.

Sie sind live dabei, brauchen aber nichts zu sagen, nur hören.)

PERSÖNLICH DABEI SEIN?

Wenn die Lage es zulässt, werden zunächst reihum zusätzlich

kurze **Freiluftgottesdienste** abgehalten. Ob die stattfinden,

erfahren Sie kurzfristig unter  **822765**.

(Dort läuft ein Band. Sie können rund um die Uhr anrufen und

brauchen auch hier nichts zu sagen.)